

# Polterabend

---

**D**unkle Wochen sind das gerade. Da beißt die Maus keinen Faden ab. Kriechende Novemberkälte. Und Dunkelheit. Beim ersten Lockdown kam uns der Frühling zugute. Da wurde es immer heller und wärmer. Hach, der Frühling...

Aber was, wenn wir uns vorübergehend einfach mal geschlagen geben? So nach dem Motto: Okay, es ist dunkel und kalt – bleib ich eben drinnen. Nützt ja nix. Draußen ist sowieso Corona. Lieber Tee kochen, ein Buch lesen. Oder zwei. Oder so Sachen machen, wie: Loslassen. Das ist

nämlich gar nicht so leicht, manchmal. Hat man doch immer bestimmte Angewohnheiten, an denen man krampfhaft festhält. Dass man sich etwas beweisen will oder dass man in allen Dingen besonders gut sein muss oder dass man immer recht haben will. Da gibt es so viel.

Solche Dinge trägt man doch mit sich herum wie einen großen Berg vermeintlich wertvollen Porzellans. Ist doch schön, denkt man. Muss ich der Welt unbedingt zeigen, sagt das Ego. Aber das ist so mühsam, manchmal – und ehrlich gesagt, braucht das eigentlich kein Mensch. Die Welt

nicht und ich auch nicht. Und es ist auch gar nicht so viel wert, wie ich immer dachte. Soviel jedenfalls nicht. Da wird geschleppt und aufgepasst, dass nichts kaputt geht, aber wofür? Und im täglichen Leben wird mir das gar nicht wirklich bewusst.

Wer schafft es nun im normalen Alltag, das loszulassen, frag ich!? Diesen liebgewordenen, schweren Berg. Das darf doch auf keinen Fall hinfallen, meint man. Geht vielleicht kaputt – und wozu dann die viele Mühe?

Ich denke, es ist klar, was ich meine. Loslassen ist irgendwie doof, wäre aber am Ende des Ta-

ges unter Umständen gar nicht so verkehrt, oder? Angewohnheiten, die mich und andere nur belasten oder den Ärger über die anderen, die alles immer falsch sehen (dessen bin ich mir sicher!) oder oder oder. Da wäre es doch eine Möglichkeit, wenn ich da so sitze, weil ich mich dem trüben und kalten November gegenüber ja nun geschlagen gebe und ich also folglich gar nichts Besseres zu tun habe, dass ich die Gelegenheit mutig beim Schopfe packe und mich beim nächsten Stoßlüften einmal weit aus dem Fenster lehne, meinen ganzen Mut zusammennehme und all

das loslasse. Mal sehen, was passiert. Es könnte wie ein Neuanfang über dem Scherbenhaufen werden. In meinen Träumen wäre es auf jeden Fall einer mit einer gehörigen Portion Gelassenheit. Die trägt sich auch besser, denn sie ist viel leichter. *Gunnar Jahn-Bettex*

Gunnar Jahn-Bettex, Pastor in der Lüneburger St.-Michaelis-Gemeinde, ist erreichbar unter (04131) 2873311. *Foto: A/be*

